

Tagestipp

Trompete und Marimba

Mit zwei ganz besonderen Solisten schmückt sich das Konzert der Reihe „Faszination Klassik“ an diesem Montag um 20 Uhr im Beethovensaal: Begleitet von der Prager Kammerphilharmonie, stellen sich Katarzyna Mycka (Marimba) und Gábor Boldoczki (Trompete) vor. Zu hören: Werke von Bach und Dvůrák. (StN)

Alle für einen, einer für alle

Der Hymnus-Knabenchor bei der
„Stunde der Kirchenmusik“

VON SUSANNE BENDA

Es hat sich viel getan, seitdem wir die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben vor fast genau einem Jahr mit Mozarts Requiem in der Stiftskirche hörten. Am Freitag musizierten die jungen Sänger in etwa 60-köpfiger Stärke am selben Ort – und erstmals gemeinsam mit dem Ensemble Musica Fiata, das auf historischen Instrumenten spielt. Im Mittelpunkt stand Heinrich Schütz' große Trauermusik von 1635, die „Musikalischen Exequien“.

Schon bei anderen Interpretationen dieses Werks mag man kaum verstehen, wie Musik angesichts von Krieg und Tod so viel Zuversicht ausstrahlen kann. In der Darbietung durch vibratoarme Knabenstimmen bekommen Schütz' Klänge noch mehr Naiv-Positives. Rainer Johannes Homburg hatte intensiv an Textaussprache und Intonation gefeilt, der Chor hielt Spannung und Konzentration, dicht und lebendig wirkte die Kommunikation, und die Besetzung der Soli aus dem Chor heraus wirkte spürbar auf das Kollektiv zurück. Wohl wäre manche Phrase expressiver denk- und singbar, doch Momente wie das „Sterben wir, so sterben wir dem Herren“ aus Knabenmund haben ihre eigene Überzeugungskraft.

Dass der Wechsel von Schütz zu Romantik und Moderne nicht einfach ist, wurde hörbar, doch machte etwa Wolfgang Stockmeiers „Vater unser“ (1969) mit den geflüsterten und gesprochenen Teilen zu Beginn und den intensiv gestalteten Klang-Clustern am Ende starke Wirkung. Dass bei Schütz' „Das Wort ward Fleisch“ der Anfang keine Punktlandung war, dass Mendelssohns „Warum toben die Heiden“ nicht frei genug und allzu gleichförmig schwang – man nahm es hin, denn der Gesamteindruck war stark. Es hat sich wirklich viel getan bei den Hymnus-Knaben.